

„From East towards West from South to North“

Kunstprojekt von Lilian Hasler im Rahmen meines Aufenthaltes im Liechtensteiner
Residenzatelier in Berlin von Oktober bis Dezember 2015

Vom Osten zum Westen ist eine Bewegung, die zur Zeit die Menschen vollziehen, die sich in ihren Heimatländern aus unterschiedlichen Gründen nicht sicher und ökonomisch nicht getragen fühlen. Die Bilder von Tausenden von Menschen auf der Flucht sind mir im Sommer 2015 erstmals dominant aufgefallen. Man sah die Flüchtlinge an der ungarischen Grenze, wie sie sich durch ein Stacheldrahtgewöll in den Westen drängten. Die mediale Aufbereitung dieser Bilder war so stark, dass sie erstmals auch dazu führten, dass sich breitere Massen von Europäern damit beschäftigen mussten. Und dies nicht nur in einem unterstützenden Sinne: Die Bewegung „Pegida“ (Patriotische Europäer gegen Islamisierung des Abendlandes) formierte sich im östlichen Deutschland und vermochte viele tausend Menschen für ihr abweisendes und ausgrenzendes Unterfangen zu begeistern. Es wurden aber auch viele Bürgerinitiativen gebildet, die sich unkompliziert und engagiert für die Belange der Menschen ohne Heimat einsetzen.

Ich selbst habe von 2007-2012 in Indien gelebt und habe in dieser Zeit meinen Fokus und meine künstlerische Arbeit im Osten verortet. Europa, das bis dahin für mich der Ausgangspunkt all meiner Erkenntnis, Bildung und Bestrebungen war, rückte aus dem Blickfeld. Europa wird in Indien, in Pakistan, in Iran als ein altes, etwas ausgedientes Gebilde wahrgenommen. Die früheren Kolonisatoren haben auch die Idee einer Moderne mitgebracht, die heute fragwürdig ist. Damit wird das europäische Denken als Ganzes in Frage gestellt. (Provincializing Europe? Dipesh Chakrabarty, 2000) Diese neuen Denk- und Handlungsmöglichkeiten haben meine Arbeitsweise beeinflusst. Das Andere, das Fremde wurde mir allmählich fast vertrauter als das Eigene und ein Raum, der sich dazwischen auftat, wurde mir ein dritter, ein hybrider Raum. (The Location of Culture Homi K. Bhabha, 1994)

In meinem Arbeitszyklus „From East towards West from South to North“, der im Rahmen eines Aufenthaltsstipendiums entsteht das ich von der Kulturstiftung Liechtenstein in Berlin erhalten habe, erarbeite ich eine abgeschlossene skulptural-bildliche Rauminstallation. Als Ziel habe ich mir gesetzt, wöchentlich eine kleine Skulptur anzufertigen. Als Grundlage dazu wähle ich jede Woche ein neues Pressebild, das in irgendeiner Weise meinen Blick fängt, das sich mit der Thematik der Verfrachtung von Menschen von A nach B auseinandersetzt und das sich in der Thematik der Bewegung von Ost nach West, vom Süden in den Norden verortet.

Die Skulpturen werden aus Ytongklötzen 10/30/20 cm gearbeitet und mit zusätzlichen Materialien versehen. Sie sind einheitlich weiss gehalten und die 13 Werkstücke werden auf einer Trägerskulptur im Raum gestellt. An der Wand werden die 13 begleitenden Bilder frei gehängt.